



MÜLL MAGAZIN

AUSGABE 42

Juni 2011



**SEI G'SCHEID
- VERMEID!**

Weitere Themen:

Aktuelle Infos	Seite 2	Tipps zur Kompostierung	Seite 5
Wohin mit Medikamenten?	Seite 3	Schadstoffsammlung	Seite 6
Serie: Müll der Urzeit	Seite 4	Infoblätter	Seite 7 – 8

Müllspartag am 9. Juli und 19. November 2011

Warentauschtag dieses Jahr in Friedrichshafen und Überlingen

Bereits im letzten Sommer wurde am Landratsamt eine kostenlose Tauschaktion durchgeführt. Die Aktion bot jedem großen und kleinen Bürger an, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, zu verschenken oder einzutauschen. Sammler kamen hier voll auf ihre Kosten. Wahre Schätze wurden abgegeben: Vom blitzblank sauberen Porzellan über funktionsfähige Farbfernseher, bis hin zum kuscheligen Riesen-Teddybär oder funktionsfähigen Balkenmäher, war im vergangenen Jahr alles dabei, was man so im Alltag gebrauchen kann.

„Kommen – Schauen – Mitnehmen“ heißt die Devise auch in diesem Jahr am kostenlosen „Flohmarkt“. Hier lohnt es sich, einmal den Keller zu durchforsten und sich von Dingen zu befreien, die einfach nicht mehr gebraucht werden, aber andere vielleicht schon lange suchen!

So funktioniert der kostenlose „Flohmarkt“!

Die Waren können am Samstag, den **9. Juli 2011, von 10 – 12 Uhr am Landratsamt, Glärnischstraße 1 – 3, am überdachten Parkplatz** und in Überlingen am **19. November am überdachten Parkplatz der Gewerbeschule Überlingen** abgegeben werden. Von 13 – 16 Uhr haben Schnäppchenjäger dann Gelegenheit, etwas Brauchbares zu finden und kostenlos mitzunehmen.

Was kann gebracht werden?

- Kinderspielzeug
- Funktionierende Elektrogeräte
- Gartengeräte
- Werkzeug
- Kleinmöbelteile
- Bücher, Zeitschriften, Comics
- Sportartikel
- Musikartikel (CD's, LP's)

- Zimmerpflanzen
- Uhren, Telefone, Handys
- Geschirr, Besteck, etc.

Nicht angenommen werden:

- Defekte Geräte
- Kleidung
- Große Möbel
- Teppiche
- Bettwäsche
- Militärische Ware
- Haustiere

Es können nur so viele Gegenstände gebracht werden, die eine Person tragen kann! Es besteht die Möglichkeit, Klein-

anzeigen von sperrigen Gegenständen wie z. B. große Möbel mit Bild und Text an einer Pinnwand zu veröffentlichen. Professionelle Händler sind ausgeschlossen!

Auch Personen, die vormittags keine Waren anliefern, können sich am Nachmittag kostenlos Waren mitnehmen.

Mehr Infos unter www.abfallwirtschaftsamt.de
Tel. 07541-204 5199 oder abfallberatung@bodenseekreis.de



Erweiterte Öffnungszeiten beim Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg

Sommerzeit – Gartenzeit und Aufräumzeit. Ob Rasen mähen, Unkraut jäten, Keller entrümpeln oder Schopf durchforsten.

Wenn es draußen wärmer und heller wird, packt uns die Lust, Garten und Haus auf Vordermann zu bringen. Ärgerlich nur, wenn alles Angesammelte nicht sofort entsorgt werden kann und wir am Wochenende ständig über unsere Abfälle stolpern.

Um unseren Kunden angenehmere Servicezeiten zu bieten und eine schnellere Abfertigung zu erreichen, bietet das Abfallwirtschaftsamt des Bodenseekreises auf dem Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiher-

berg während den Sommermonaten einen verlängerten Samstagsbetrieb an. Das Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg ist ab 2. April bis 29. Oktober samstags durchgehend von 8.00 bis 15.45 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten auf den Entsorgungszentren Tettnang-Sputenwinkel und Überlingen-Füllenwaid bleiben hiervon unberührt. Diese sind unverändert Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 11.45 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.45 Uhr, samstags von 8.00 bis 12.45 Uhr. Weitere Infos auch im Internet unter

www.abfallwirtschaftsamt.de



Neu: Rücknahme von gebrauchten PUR-Schaumdosen auf den Entsorgungszentren

In Deutschland werden pro Jahr ca. 25 Millionen PUR-Schaumdosen in den unterschiedlichsten Bereichen des Bauhandwerks verbraucht. Die vielseitigen Montageschäume sind bei Handwerkern ebenso beliebt wie bei Heimwerkern. 70 % werden von professionellen Anwendern (wie z. B. Fensterbauern) verbraucht, 30 % von Heimwerkern. Grund sind die herausragenden Dämmeigenschaften der Polyurethanschäume (PUR) sowie ihre kosten- und zeitsparenden Verarbeitungsmöglichkeiten. Doch wohin mit den PUR-Schaumdosen nach ihrem Gebrauch? Als gefährlicher Abfall gehören sie weder in die Restmülltonne oder den Baumischcontainer, noch dürfen sie über den „Gelben Sack“ entsorgt werden. PUR-Schaumdosen können seit Januar 2011 kostenfrei auf den drei Entsorgungszentren Friedrichshafen-Weiherberg, Überlingen-Füllenwaid und Tettnang-Sputenwinkel entsorgt werden.

Die verbrauchten PUR-Schaumdosen werden gesammelt und zum Recycling zur PDR Recycling GmbH + Co KG im nordbayerischen Thurnau gebracht.

Die PUR-Dosen-Recycling GmbH+Co Betriebs KG (P.D.R) ist ein Zusammenschluss der führenden europäischen Hersteller von PUR-



Schaumdosen, die ein umweltgerechtes Rücknahmesystem und Recycling garantieren. Die P.D.R. kommt damit der Produktverantwortung, die im Kreislauf und Abfallwirtschaftsgesetz gefordert ist, nach. Als erste Recyclinganlage der Welt für PUR-Schaumdosen nahm die P.D.R im Juni 1994 ihren Betrieb auf. Sie kann eine PUR-Schaumdose zu über 95 Prozent recyceln. Bis zu 4.000 PUR Schaumdosen werden in der Stunde aufgearbeitet.

Wie funktioniert das Recycling?

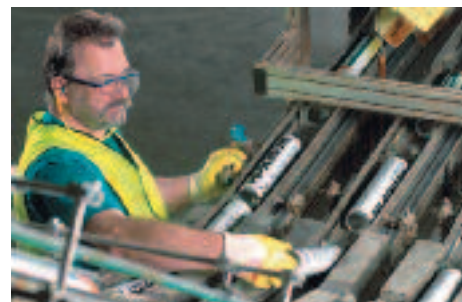
Die per Hand vorsortierten PUR-Schaumdosen gelangen über ein Förderband in die Aufbereitungsanlage. Dort werden unter Luft-

abschluss die PUR-Schaumdosen in ihre Bestandteile zerlegt.

Das Treibmittel wird abgesaugt, verflüssigt und in technischen Aerosolprodukten wiederverwendet. Das Dosenblech wird zerkleinert, gereinigt und zum Einschmelzen an Metallhütten geliefert.

Das in PUR-Schaumdosen enthaltene Prepolymer wird in PUR-Recyclat umgewandelt, das erneut als Prepolymer Verwendung findet oder als Zusatzstoff in Klebern eingesetzt wird.

Die Dosenkappen werden gemahlen. Das Mahlgut findet Abnehmer in der Kunststoffindustrie. So gelangen über 90 % zurück in den Wertstoffkreislauf, die nicht verwertbaren Bestandteile werden einer thermischen Verwertung zugeführt.



Die Sperrmüllbörse im Internet – www.abfallwirtschaftsamt.de

Vom Kinderwagen bis zur kompletten Wohnungseinrichtung

Rege Nutzung der Sperrmüllbörse

Die Sperrmüllbörse des Abfallwirtschaftsamtes wird immer häufiger genutzt. In der kostenlosen Internetbörse gibt es die Möglichkeit, Dinge, die zu schade zum Wegwerfen sind, kostenlos oder bis max. 20,- Euro anzubieten. Ebenso kann eine Suchanzeige für gebrauchte Möbel, Elektrogeräte, Kinderspielsachen oder sonstige Artikel gratis aufgegeben werden.

Und so funktioniert's:

Als Internetnutzer können Sie sich unter

www.abfallwirtschaftsamt.de

mit einem Benutzernamen einloggen und Ihre eigene Anzeige erstellen. Oder senden Sie uns nebenstehenden Coupon zu. Ihre Anzeige wird dann von den Mitarbeitern des Abfallwirtschaftsamtes in das Internet gestellt. Pro Nutzer dürfen maximal zehn Anzeigen in die Sperrmüllbörse gestellt werden.

Bei Interesse/Angebot können Sie den beigefügten Coupon ausfüllen und an die Abfallberatung schicken oder einfach anrufen: Telefon 0 75 41 / 204-5199, Telefax 0 75 41 / 2 04 74 89, e-mail: abfallberatung@bodenseekreis.de

oder tragen Sie Ihr Angebot oder Gesuch selbst in die Sperrmüllbörse ein. Dies geht über die Homepage des Abfallwirtschaftsamtes ganz einfach: www.abfallwirtschaftsamt.de

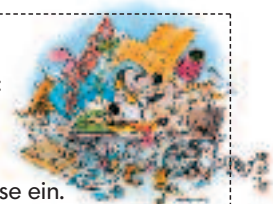
Folgende funktionstüchtigen Gegenstände habe ich zu verschenken suche ich oder tausche ich

Meine Rufnummer: (..... /) darf vom Abfallwirtschaftsamt an Interessenten weitergegeben werden.

Datum: Name:

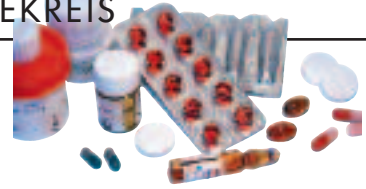
Ort:

An das Landratsamt Bodenseekreis – Abfallwirtschaftsamt – „Aktion Sperrmüllbörse“ · 88041 Friedrichshafen





Wohin mit alten Medikamenten?



Wer kennt das nicht: Zu Hause stapeln sich die alten Medikamente in der Hausapotheke. Kopfschmerztabletten, Hustensaft, Fieberzäpfchen, Antibiotika...etc.

Oft werden Medikamente über Jahre hinweg gesammelt, es gesellen sich immer wieder neue Salben, ein paar Tabletten oder angebrochene Flaschen mit Medizin hinzu. Wenn der Zeitpunkt des Aufräumens kommt, stellt sich für viele die Frage, wohin mit den alten Medikamenten?

Man hat sie zwar mehr oder weniger bedenkenlos geschluckt, aber sie einfach so in den Müll zu werfen, bereitet vielen Menschen doch Bauchschmerzen. Auch die Toilette scheint nicht der richtige Weg zu sein, aber wohin damit?

Arzneimittel sind für den menschlichen Gebrauch bestimmt und geprüft. Sie enthalten ihre therapeutisch wirksamen Substanzen oft in ungemain geringen Mengen. Der weitaus größere Teil besteht aus Füllstoffen. Der Restmüll wird in modernen Müllheizkraftwerken verbrannt. Daher stellt die Mit-

verbrennung therapeutischer Substanzen bei der Rauchgasreinigung kein Problem dar.

Alte Medikamente können also bedenkenlos über die Restmülltonne entsorgt werden, allerdings sollte man sie nicht einfach offen in den Eimer werfen, um eventuell spielende Kinder, die diese Medikamente finden könnten, zu schützen.

Bei der Entsorgung sind die Verpackungen zu entfernen. Faltschachteln und Beipackzettel gehören ins Altpapier, leere Tuben, Tiegel, Dosen und Blisterverpackungen können über den Gelben Sack entsorgt werden. Die Medikamente ohne Verpackung in möglichst nicht durchsichtige Kunststoffbeutel verstauen und über den Restmüll entsorgen. Bei der Problemstoffsammlung werden Medikamente nicht mehr angenommen, da Arzneimittel nicht als umweltgefährdende Stoffe einzustufen sind.

Völlig falsch ist die Entsorgung von Flüssig- und Festmedikamenten über die Toilette oder den Abfluss. Man belastet damit un-

nötigerweise die kommunalen Kläranlagen, und verstößt auch gegen das kommunale Entwässerungsrecht (Abwassersatzung). Diese verbietet nämlich die Entsorgung von festen Abfällen über die häuslichen Abwasserteilsanrichtungen.

Wer dennoch Bedenken hat, Medikamente über die Restmülltonne zu entsorgen, kann in der Apotheke nachfragen, ob sie Altmedikamente zurücknehmen. Die Rücknahme von alten Medikamenten durch Apotheken stellt eine freiwillige Serviceleistung dar und wird nicht von allen Apotheken angeboten. Aber viele Apotheken haben sich einem von der Pharmaindustrie eingerichteten Rücknahmesystem angeschlossen, das eine fachgerechte, sichere Entsorgung von Altmedikamenten gewährleistet.

Impressum: Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis, 88041 Friedrichshafen
Redaktion: Abfallwirtschaftsamt
Tel. (0 75 41) 2 04 54 89
Fax (0 75 41) 2 04 74 89
abfallberatung@bodenseekreis.de
Satz + Druck: Druckhaus Zanker, 88677 Markdorf

Abbucheraktion 2011 geht in die zweite Runde

Mit dem Gebührenbescheid 2011 startete das Abfallwirtschaftsamt die diesjährige Abbucheraktion. Attraktive Preise gab es für diejenigen zu gewinnen, die bis zum 1. April eine Einzugsermächtigung für die Abfallgebühren einsendeten. Rund 1000 Kunden beteiligten sich an dieser Aktion. Für die ersten 100 Einsendungen gab es original „Müllwurf-Fußbälle“. In der Hauptziehung wurden weitere sehr attraktive Preise vergeben:

Carola Tempelmann (hier nicht im Bild) **aus Uhldingen-Mühlhofen** erhielt zwei Konzertkarten für die Bregenzer Festspiele „André Chénier“. Als zweiten Preis wurden zwei Konzertkarten für David Garrett im Schloss Salem ausgeschrieben, die **Erol Simsek aus Friedrichshafen** erhielt. Und Tochter Bianca Schulz bekam für den 3. Preisträger **Mario Schulz aus Uhldingen-Mühlhofen** zwei Tickets für James Blunt von Dezernentin Heidi Schwartz überreicht.



Foto: W. Geiselhart

Im Bild von li. nach re.: Stefan Stoebel, Amtsleiter des Abfallwirtschaftsamtes; Preisträgerin Bianca Schulz, Erol Simsek und Finanzdezernentin Heidi Schwartz

Die Abbucheraktion wird während der Frauenfußballweltmeisterschaft vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 fortgeführt. Alle Privathaushalte und Gewerbetreibende, die dem

Abfallwirtschaftsamt in diesem Zeitraum eine Einzugsermächtigung erteilen, erhalten einen original „Müllwurf-Fußball“.

Große Abbucheraktion 2011

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Straße / Haus-Nr.	<input type="text"/>
Postleitzahl, Ort	<input type="text"/>
Buchungszeichen (steht auf Bescheid)	5.0150.
Ich möchte die fälligen Gebühren von Ihnen abbuchen lassen. Diese Ermächtigung gilt stets widerruflich.	
Bankleitzahl	<input type="text"/>
Kontonummer	<input type="text"/>
Kontoinhaber (falls abweichend vom o.g. Namen)	<input type="text"/>
Unterschrift	<input type="text"/>



Serie: Mensch & Müll – Früher und Heute – Folge 1

Abfälle gibt es, seit es Menschen gibt

Die Frühgeschichte des Abfalls

Müll zu produzieren ist eine menschliche Eigenheit. Im Tier- und Pflanzenreich gibt es keinen Müll, dort herrscht ein perfekt geschlossener Kreislauf. Die neue vierteilige Serie führt uns durch verschiedene Zeitalter und zeigt, dass Abfälle seit jeher ein Umweltproblem sind und auch künftig sein werden.

Gedanken und Bemühungen um die Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung, Hygiene und Umweltschutz gab es schon in den Hochkulturen Mesopotamiens und des Mittelmeerraumes. Doch solche Errungenschaften gingen im Lauf der Geschichte immer wieder verloren und mussten meistens mühsam neu erarbeitet werden, wenn die Umweltprobleme unerträglich wurden.

Was in der Steinzeit nur unnützer Abfall war, ist heute für die Nachwelt zu einem unersetzbaren Schatz der Menschheitsgeschichte geworden: Nähnadeln und Speerspitzen aus Knochen, Geräte um Essen zuzubereiten und sogar Kleiderreste, deren Alter auf ca. 15.000 Jahre geschätzt werden, sind in Museen und Ausstellungen sorgsam zur Ansicht deponiert.

Die Kjökkenmöddinger – Der Müll der nordischen Küsten

Vorwiegend an den dänischen Küsten wurden Anfang des 19. Jahrhunderts meterhohe Muschelberge gefunden. Die sog. „Kjökkenmöddinger“ (Küchenabfälle) wurden ursprünglich als natürlich verlandete Muschelbänke angesehen. Der Archäologe Jens Jacob Asmussen Worsaaede konnte aber im Jahre 1848 beweisen, dass es sich hier um die ersten Abfallberge handelte, die vor ca. 10.000 Jahren durch die Küstenvölker entstanden. In den Muschelbergen befanden sich, außer den Resten von Muscheln und Schalentieren, auch Knochen und sogar Steinwerkzeuge. Offensichtlich gab es gemeinsame Essstätten der in der Nähe wohnenden Stämme aus frühester Vorzeit.

Die Abfallentsorgung in der Jungsteinzeit

Auch in unserer Bodenseeregion sind jede Menge Zeugnisse der ersten Abfälle vorhanden. Die Menschen, die in den Pfahlbauten rund um den Bodensee lebten, kippten viele ihrer Abfälle einfach in den See. Durch die natürliche Konservierung im Wasser blieben viele organische Materialien, wie etwa Holzgriffe von Arbeitsgeräten, Lederreste, Scherben oder sogar Essensreste



Die Abfallentsorgung in der Jungsteinzeit

gut erhalten. Die Bewohner des Festlandes, die ihre Häuser aus Holz und Lehm errichteten, verfüllten die neben dem Haus liegenden Lehmgruben mit ihrem Hausmüll.

Keltische Abfälle

Die Kelten betrieben bereits schon ca. 900 v. Chr. in den Alpen Salzbergbau. Das Salz in den Bergwerken des Dürnbürg (Salzburgerland, Österreich) war mehr wert als Gold. Es war für viele Tausende Menschen zwischen Rhein und Moldau ein lebensnotwendiges Grundnahrungsmittel. Es verschaffte nicht nur Reichtum, sondern auch engen Kontakt zu allen Neuerungen der Mode, der Kriegstechnik, des Handwerks, der Religion und der Kunst. In den Abraumhalden unter Tage konnten durch die hervorragende Salzkonservierung zahlreiche Reste von Textilien, Schuhen, Werkzeugen, aber auch von Nahrungsmitteln und Exkrementen gefunden werden, die Aufschlüsse über die damaligen Lebensumstände geben.



Ein durch Salz konservierter Fleischrest aus einer keltischen Abraumhalde

Die organisierte Abfallentsorgung in der Antike

Schauen wir in das Zeitalter der Antike (ca. 1200 v. Chr.) finden wir in einigen Städten bereits eine vorbildlich organisierte Abfallentsorgung. In Athen gab es schon öffentliche Toiletten, eine Kanalisation und Vorschriften zur Hausmüllentsorgung.

Auch in Rom existierte ein Abwassersystem (Cloaca Maxima). Dort wurde auch oft der Abfall entsorgt. Der Überlauf der fließenden

Brunnen spülte diesen Unrat die Straßen entlang. In bestimmten Abständen wurde eine „Generalreinigung“ der Stadt durchgeführt. Urin wurde in besonderen, auf der Straße bereitgestellten Töpfen gesammelt. Er diente nach dem Ausfaulen als Wasch- und Bleichmittel.

Bereits in der Antike wurde Recycling betrieben. So montierten die alemannischen Handwerker oft die Griffe römischer Kasserollen an ihre eigene Gefäße. Nicht mehr brauchbare Metalle wurden wieder eingeschmolzen. Nach dem Ende des römischen Reiches wurden mitunter sogar römische Gräber durchwühlt, weil man auf der Jagd nach wiederverwertbaren Grabbeigaben, wie Gläser oder Metalle war. Oft wurden römische Statuen eingeschmolzen, um aus dem Metall neue Gegenstände herzustellen.

Diese Metallbeschaffung in Form von Grabräuberei war weit verbreitet und hatte zur Folge, dass in den Jahren zwischen 500 und 900 nach Christus der Abbau von Metallerzen stark zurückging. Auf der griechischen Insel Rhodos stand einst eines der sieben Weltwunder der Antike, der „Koloss von Rhodos“, eine 30 bis 40 Meter hohe Statue aus dem Metall Bronze. Er überspannte mit seinen beiden Beinen angeblich die Hafeneinfahrt. Bei einem Erdbeben stürzte er um. Im Jahr 672 wurden Teile der gigantischen Statue von Arabern, welche die Insel erobert hatten, an jüdische Metallhändler verkauft.

Im nächsten MÜLL-MAGAZIN erfahren Sie mehr über die Abfallentsorgung und deren Folgen im Mittelalter.

Texte stammen zum größten Teil aus der Ausstellung „Keine heiße Asche einfüllen“ der Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken

Bildernachweis:

Werbeagentur Keck, 63762 Grobostheim



Die Natur kennt keine Abfälle

Eigenkompostierung:

Wer über einen Garten verfügt, kann seine anfallenden organischen Stoffe selbst kompostieren. Durch Eigenkompostierung gewinnt man ein wertvolles Bodenverbesserungsmittel und hat so die Möglichkeit, seinem Garten entzogene Nährstoffe wieder zurückzugeben.

Was kann selbst kompostiert werden?

Prinzipiell kann jegliches organisches Material, was im Haushalt und Garten anfällt, kompostiert werden! Bei einigen Materialien sollte Folgendes beachtet werden:

– Heckenschnitt, Baumschnitt:

Zweige bis zu einer Dicke von 2 cm eignen sich für eine unzerkleinerte Zugabe als Strukturmaterial. Stetiges Beimischen sorgt für eine gute Durchlüftung des Kompostes.

– frischer Rasenschnitt:

Rasenschnitt ist sehr wasserreich und stickstoffreich. Gibt man diesen in dicken Schichten auf den Kompost, besteht die Gefahr, dass er zusammenfällt, sich schnell erwärmt und unter Luftabschluss zu faulen beginnt. Mischen Sie Rasenschnitt mit strukturreichem Material wie Laub und gehäckseltem Strauchschnitt oder lassen Sie Rasenschnitt antrocknen, bevor Sie ihn in dünnen Schichten auf Ihren Kompost geben.

– Laub und Baumadeln:

Nasses Laub sollte nicht in dicken Schichten auf den Kompost gegeben werden. Mischen Sie Laub am besten mit anderen organischen Materialien.

Unser Tipp: Laub eignet sich gut zum Abdecken der Wurzelscheiben von Sträuchern für den Winter. Dies gibt Kleinlebewesen Winterquartiere, und Rhododendren z. B. gedeihen durch solchen Laubmulch umso besser.

– gekochte Essensreste, Fleischabfälle:

Fleischabfälle, Knochen usw. können Ratten anlocken. Es sollte möglichst ein geschlossener Komposter, z. B. ein Thermokomposter

verwendet werden, um eine Heißrotte (ca. 60°C) zu erzielen. Mischen Sie Essensabfälle immer gut mit strukturreichem Material und bedecken Sie diese stets mit anderen organischen Materialien.

Unter www.abfallwirtschaftsamt.de oder Telefon 07541 204 5199 können Sie die Broschüre „Kompost im Garten“ kostenlos anfordern.

Übrigens, wussten Sie, dass das Abfallwirtschaftsamt Voll- oder Teileigenkompostierer mit einer Ermäßigung der Haushaltsgrundgebühr begünstigt. Informationen hierfür, erhalten Sie unter Telefon 07541 204 5100 oder auf der Homepage des Abfallwirtschaftsamtes.



Malwettbewerb für Kindergärten

Achtung, Kiga's aufgepasst! Unser „Frosch“-Mülleimer sucht ein neues Zuhause. Malt uns Bilder zum Thema Garten, Wald und Kompost. Egal ob Regenwürmer, Schnecken, Asseln, Tausendfüßer, Komposthaufen, Laubhaufen, Bäume, Sträucher, Blumenbeete... Alles, was euch gerade einfällt. Schickt eure Bilder an das Landratsamt Bodenseekreis, Abfallberatung, Glärmischstraße 1-3, 88045 Friedrichshafen. Einsendeschluss: 31. Oktober 2011.

Der Kindergarten, der uns die schönsten Malbilder sendet, bekommt unseren „Frosch“-Mülleimer geschenkt. Also, viel Spaß.

10 Grundregeln der Kompostierung

1 Laut geltendem Nachbarschaftsrecht muss der Kompostplatz mindestens 0,5 m Abstand zum Nachbarschaftsgrundstück haben. Ihre Nachbarn sind Ihnen sicherlich dankbar, wenn Sie einen Naturschutz (z. B.: Hecke) am Kompostplatz anbringen.

2 Um ein Austrocknen des Komposts zu vermeiden, sollte der Standort schattig oder halbschattig sein.

3 Der Kompost sollte auf gewachsenem, wasserdurchlässigen Boden aufgeschichtet werden, damit keine Staunässe entsteht und die für die Kompostierung wichtigen Bodenlebewesen zu- und abwandern können.

4 Zur Gewährleistung eines Luftaustausches im Innern des Komposthaufens sollte dieser maximal bis zu einer Höhe von 1,50 m und einer Breite von 2 m aufgeschichtet werden.

5 Als unterste Schicht werden Zweige, Heckenschnitt etc. ca. 20 cm hoch aufgeschichtet.

6 Danach werden dann stets gut gemischt oder abwechselnd in dünnen Schichten die organischen Abfälle zugegeben. Legen Sie zur besseren Durchlüftung immer wieder Zweige etc. dazwischen. Sinnvoll ist trockenes Material vorab in einem Behälter zu sammeln, um wasserreiche Materialien damit mischen zu können.

7 Die Zugabe von reifem Kompost oder Gartenerde (ca. alle 20 cm) beschleunigt den Kompostierungsvorgang.

8 Überprüfen Sie den Kompost regelmäßig auf ausreichende Feuchtigkeit. Bei Trockenheit gießen.

9 Zur Abdeckung eines Komposthaufens eignet sich Laub, Gras oder gelochte Mulchfolie.

10 Zur Beschleunigung des Kompostierungsvorgangs ist es förderlich, nach ca. 3 Monaten den Kompost das erste Mal umzusetzen. Die Reifezeit insgesamt beträgt ca. 6 – 12 Monate, in denen man 1 – 2 Mal umsetzen sollte. Dieser Reifekompost eignet sich als Bodenverbesserungsmittel und sollte in den Boden eingearbeitet werden. Siebt man Kompost nach ca. 4 Monaten, erhält man sogenannten Frischkompost, der sich zum Mulchen eignet. Kompost, der länger als 1 Jahr lagert, verliert an Nährstoffen.



Bei weiteren Fragen zur Kompostierung wenden Sie sich bitte an die Abfallberatung Telefon 0 75 41 / 204-51 99.



Schadstoffsammlung durch die Firma REMONDIS im Bodenseekreis



Im Herbst 2010 beschloss der Kreistag die Neuvergabe der Schadstoffsammlung im Bodenseekreis. Nach 7-jähriger Zusammenarbeit mit der Firma Sita werden nun Schadstoffe oder Problemstoffe von der Firma Remondis aus Freudenstadt gesammelt und entsorgt.

Die grünen Containerfahrzeuge der Firma SITA, die zweimal im Jahr durch den Bodenseekreis zogen, werden nun durch das weiße Schadstoffmobil und Containerfahrzeuge der Firma Remondis abgelöst.

Statt bisher 5 Sammeltage im Frühjahr und im Herbst, gibt es jetzt 6 Sammeltage, an denen die Bürger des Bodenseekreises kostenlos ihre Problemstoffe entsorgen können. An einer zentralen Annahmestelle nehmen geschulte Mitarbeiter der Firma Remondis die Schadstoffe entgegen und sortieren sie in verschiedene Fraktionen, um sie später einer fachgerechten Entsorgung, bzw. Wiederaufbereitung zuzuführen.

Sondermüll oder Problemstoffe, sie werden auch als „gefährliche Abfälle“ bezeichnet, sind flüssige oder auch feste Abfälle, die den Menschen oder die Umwelt gefährden und nicht über die Restmülltonne entsorgt werden dürfen.

Rund 170 Tonnen Sondermüll werden jedes Jahr im Bodenseekreis gesammelt. Neben Farben, Lacken, Lösungsmitteln, Pflanzenschutzmitteln und anderen Chemikalien werden auch Kleinelektrogeräte (**keine** TV und Bildschirmgeräte), Feuerlöscher, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen entgegengenommen.



Falscher Entsorgungsweg für Problemstoffe

Auch die stationäre Sammlung auf den Entsorgungszentren läuft seit 2011 unter der Regie der Firma Remondis. Zwei Fachkräfte stehen jeweils im Wechsel 14-tägig Freitag-nachmittag auf den Entsorgungszentren

Friedrichshafen-Weiherberg bei Raderach und Überlingen-Füllenwaid bereit, um die Schadstoffe von Privatanlieferern und Kleingewerbe entgegenzunehmen.

Die nächsten Annahmetermine und Entsorgungskosten entnehmen Sie bitte nebenstehendem Infoblatt – „Stationäre Problemstoffsammlung“.



Herbstproblemstoffsammlung

Sammeltag	Gemeinde	Sammelplatz	Standzeit
08.10.2011	Friedrichshafen	Festhalle	8.00 – 8.50 Uhr
	Friedrichshafen	Berufsschulzentrum, Parkplatz	9.30 – 10.20 Uhr
	Ailingen	Rotachhalle, Parkplatz	11.00 – 12.20 Uhr
	FN-Fischbach	Strandbad, Parkplatz	13.15 – 14.50 Uhr
15.10.2011	Deggenhausertal	Untersiggingen, Wertstoffhof	8.00 – 8.50 Uhr
	Oberteuringen	Franz-Roth-Platz (beim Sportgelände)	9.30 – 10.50 Uhr
	Meckenbeuren	Kehlen, Parkplatz	
	Eriskirch	Tum- und Festhalle (NEU!) alter Feuerwehrplatz hinter Bürgerhaus	11.45 – 13.00 Uhr 14.00 – 14.50 Uhr
22.10.2011	Neukirch	Feuerwehrhaus Essacher Straße	8.00 – 8.50 Uhr
	Tettang	Parkplatz Stadthalle	9.30 – 11.20 Uhr
	Kressbronn	Parkplatz Freibad, Bodanstr (NEU!)	12.15 – 13.30 Uhr
	Langenargen	Auffangparkplatz Friedrichshafener Str. (NEU!)	14.30 – 15.50 Uhr
29.10.2011	Siplingen	Parkplatz Landungsplatz	8.00 – 8.50 Uhr
	Owingen	Parkplatz Fa. Klöber	9.45 – 10.50 Uhr
	Frickingen	Parkplatz neben Wertstoffhof	11.30 – 12.20 Uhr
	Überlingen	Werkhof Obertorstrasse	13.30 – 15.20 Uhr
05.11.2011	Uhldingen	Marktplatz Oberuhldingen	8.00 – 8.50 Uhr
	Meersburg	Parkplatz Sommertal	9.45 – 11.00 Uhr
	Immenstaad	Linzgauhalle, Parkplatz	12.00 – 13.20 Uhr
	Hagnau	Rathaushof	14.00 – 14.50 Uhr
12.11.2011	Heiligenberg	Parkplatz Sennerei Schläge beim Rathaus	8.00 – 8.50 Uhr
	Salem	Parkplatz Stadion Mimmenhausen	9.45 – 11.00 Uhr
	Bermatingen	Parkplatz beim Bauhof	12.00 – 12.50 Uhr
	Markdorf	Bildungszentrum, Parkplatz	13.30 – 14.50 Uhr



Stationäre Problemstoffsammlung

Entsorgungszentren Friedrichshafen-Weiherberg und Überlingen-Füllenwaid



Abfallberatung:
Landratsamt Bodenseekreis,
Friedrichshafen
Tel.: 0 75 41 / 2 04-5199

Annahmekriterien:

- Problemstoffe müssen in fest verschlossenen Gebinden abgegeben werden
- Möglichst in Originalgebinden anliefern
- Nicht in offenen Behältnissen anliefern
- Keine Umleerung vor Ort möglich
- Behältnisse werden mitentsorgt
- Produktbezeichnung sollte von außen erkennbar sein
- Pflanzenschutzmittel müssen staubdicht verpackt sein

Wer darf anliefern

- Kleingewerbebetriebe
Größere Mengen bitte telefonisch anmelden mit Sicherheitsdatenblatt
Tel. 07541 / 204 5199
- Gartenbaubetriebe
- Landwirtschaft
- Privatpersonen

Wo kann angeliefert werden?

Friedrichshafen/Weiherberg
an der K7742
Deponiestraße
88048 Friedrichshafen
Überlingen Füllenwaid
Ottmühle 11
88662 Überlingen



Keine Annahme von:

- Blausäure
- Gaskartuschen, -flaschen
- Kampfmittel
- Raketen/Feuerwerk
- Munition
- Pikrinsäure
- Wühlmausgiftpatronen

Was wird angenommen

Kategorie I
Laborchemikalien
Feuerlöscher
Quecksilber

Kategorie II
Ammoniak
Holzschutz
Laugen
Pflanzenschutzmittel
Säuren
Spraydosen

Kategorie III
Entwickler
Farben
Fixierer
Lacke
Leerembalagen
Lösemittel
Ölfilter
ölverunreinigte Betriebsmittel
Tenside

Freigrenze nur für Privatpersonen

2,5 kg

5 kg

Annahmezeiten:

Jeden zweiten Freitagnachmittag von 13.00 – 16.00 Uhr.

Die Sammlung findet im Wechsel entweder in Friedrichshafen-Weiherberg oder in Überlingen-Füllenwaid statt.



Termine:

- 15. 07. 2011 Entsorgungszentrum Überlingen
- 29. 07. 2011 Entsorgungszentrum Weiherberg
- 12. 08. 2011 Entsorgungszentrum Überlingen
- 26. 08. 2011 Entsorgungszentrum Weiherberg
- 09. 09. 2011 Entsorgungszentrum Überlingen
- 23. 09. 2011 Entsorgungszentrum Weiherberg
- 07. 10. 2011 Entsorgungszentrum Überlingen
- 21. 10. 2011 Entsorgungszentrum Weiherberg
- 04. 11. 2011 Entsorgungszentrum Überlingen
- 18. 11. 2011 Entsorgungszentrum Weiherberg
- 02. 12. 2011 Entsorgungszentrum Überlingen
- 16. 12. 2011 Entsorgungszentrum Weiherberg

